

PAPIERTHEATER

Mitteilungsblatt des Hanauer Papiertheater Schloß Philippsruhe e.V.

Aktuell
Juni 1996

Inhalt

	Seite
BÜHNE FREI.....	3 - 5
Ausstellung "Raritäten des Papiertheaters"	6
Informationen	7
Das spanische Theater "Camaleonte"	8

Als Anhang:

Abschlußbericht Rüdiger Koch über seine Darmstädter Tätigkeit

Protokolle der Mitgliederversammlungen v. 14. 5. 1995 Neuruppin
v. 9. 6. 1996 Hanau

Bettelbrief

IMPRESSUM

Herausgeber:
Hanauer Papiertheater
Schloß Philippsruhe e.V.

1. Vorsitzender
Dietger Dröse, Hanau

Satz und Layout
Wilhelm Severin, Preetz
Dietger Dröse, Hanau

B Ü H N E F R E I
Veranstaltungskalender

PAPIERTHEATER MUSEUM HANAU

Schloß Philippsruhe
Dietger Dröse Bachstr.18
63452 Hanau tel. 06181/82287

23. 6. 96 11.15
"Tannhäuser"
eine Papparodie nach
Wagner/Binder/Nestroy

5. 10. 96 15.00
"Das Nusch Nischi"
Blei/Hindemith

17. 11. 96. 15.00
"Das Nusch Nischi"
Blei/Hindemith

15. 12. 96. 15.00
"Das Nusch Nischi"
Blei/Hindemith

22. 12. 96. 15.00
"Das Mädchen mit den Schwefelhölzchen"
Hans Christian Andersen

2. 2. 97. 11.15 u. 15.30
"Zar Saltan"
Puschkin/Rimskij-Korsakow

Gastspiel
Svalegangen
Per Brink Abrahamsen, Arhus

GRIMS PAPIEREN THEATER

Frits Grimmelikhuisen
Deventer

theatermuseum
Düsseldorf, Jägerhofstr. 1
40479 Düsseldorf
Tel. 0211 89 94660
Fax 0211 89 29045

15. u. 16. 6. 96 jeweils 15.00
"Kandinsky"
Variationen aus den Bühnenwerken:
"Der gelbe Klang"
"Schwarz-Weiß"
"Grüner Klang"
"Violett"

PAPIERTHEATER für MICH

Brygida und Zbigniew Mich

theatermuseum
Düsseldorf, Jägerhofstr. 1
40479 Düsseldorf
Tel. 0211 89 94660
Fax 0211 89 29045

29. 6. 96 15.00 und 18.00
"Die Spielzeugschachtel"
Claude Debussy

SVALEGANGENS DUKKETEATER

Per Brink Abrahamsen
Rosenkrantzgade 21
8000 Arhus C tel. 8619 1944
fax. 8618 2909

Im Rahmen der Aarhuser Festwochen
RING-Zyklus von Richard Wagner

10. 9. u. 12. 9 96 19.30
"Das Rheingold"
"Die Walküre"

11. 9. u. 13. 9.96 19.30
"Siegfried"
"Die Götterdämmerung"

Gastspiele im
Papiertheatermuseum Hanau

2. 2. 97 11.15 und 15.30
"Zar Saltan"
Puschkin/Rimskij-Korsakow

Gastspiele in der
Stadtbibliothek Stuttgart

4. 2. 97
"Orpheus"
J. Offenbach

PUPPENTHEATER LOOSE

Staubsches Haus
Unter Sandstr. 30
96049 Bamberg
tel.0951 67600

PAPIERTHEATER

15. 7. u. 16. 7. 96 jeweils 18.00 u. 20.00
"Der Kurier des Zaren"

MARIONETTENTHEATER

1. 7. 96 18.45 Uhr
"Genoveva"

2. 7., 8.7., 9.9. 30.9. 96 jeweils 18.45
"Undine"

5. 7., 19. 8., 2. 9., 27. 9. 96 jeweils 18.45
sowie 11. 8. 96 um 11.00
"Faust"

22. 7., 20. 9. 96 jeweils 18.45
"Prinz Rosenrot und Prinzessin Lilienweiß"

12. 8. u. 23. 9. 96 18.45 Uhr
"Don Juan"

SYMPOSIEN, AUSSTELLUNGEN UND BEGEGNUNGEN

PAPIERTHEATER AUSSTELLUNG
Geislingen an der Steige

21.5. bis 15. 6. 1996
Stadtbücherei in der MAG

"RARITÄTEN DES PAPIERTHEATERS"
Papiertheater Museum Hanau
Schloß Philippsruhe Hanau
Tel. 06181 82287

8. 6. bis 28. 6. 1996

"GUT UND BÖSE/ HERZ UND SCHMERZ"
Museum der Stadt Waiblingen"
Weingärtner Vorstadt 20
71332 Waiblingen
Tel. 07151 18037
Fax 07151 59345

30. 6. bis 6. 10. 1996

8. PAPIERTHEATER-TREFFEN PREETZ
Informationen VHS Preetz
Kirchenstraße 31, 24211 Preetz
Tel. 04342 4699 FAX 04342 1852
und Dirk Reimers Gorch Fock Str. 3
24211 Preetz Tel. 04342 2346

13. bis 15. 9.1996

WALTER RÖHLER AUSSTELLUNG HANAU
Schloß Philippsruhe Hanau

3. 11. 96 bis ca. Mai 1997

PAPIERTHEATER AUSSTELLUNG STUTTGART
Stadtbibliothek Stuttgart

4.2. bis 5. 4. 1997

5. PAPIERTHEATERSYMPIOSIUM

Anmeldungen bei Dietger Dröse
Bachstr. 18, 63452 Hanau
Telefon 06181 82287

21. bis 23. 3. 1997
Stadtbibliothek Stuttgart

**"Kabinett-Ausstellung"
des Vereins**

im Schloß Philippsruhe

Hanau

vom 8.6. bis 28. 6. 96

Als Neuerung im Museum Schloß Philippsruhe beabsichtigt die Stadt Hanau im Turnus von ca. 2 Monaten kleinere Sonderausstellungen aus Museumsbeständen durchzuführen.

Den Anfang hat am 8.6. das Papiertheatermuseum Hanau anlässlich seiner Mitgliedeversammlung 1996 mit "Raritäten des Papiertheaters" gemacht. Die Ausstellung, die bis zum 28. 6. 96 zu sehen sein wird, setzt sich zusammen aus Exponenten der aus den Sammlungen Dietger Dröse und Helmut Wurz, sowie der früheren Sammlung Gerd Menschik. Sie macht insbesondere auch auf die Vorläufer unseres Theaters wie Dioramen aus dem achtzehnten Jahrhundert des Augsburger Kupferstechers Martin Engelbrecht (handgemalte Vorlagen zu dem Kupferstich - Diorama "Praesentation eines Dorffestes") und Bogen aus dem Kostümwerk des Grafen Brühl für die königlichen Theater Berlin aus dem Verlag W. Wittich um 1800 aufmerksam. Sie zeigt darüber hinaus Bogen des Wiener Verlages M. Trentsensky aus dem Wiener Stück "Der Zauberschleier", insbesondere das selten komplette ca. 2,50 lange Panorama "Eine Donaureise von der Walhall bis Wien", sowie Figuren desselben Verlages aus "Wilhelm Tell", "König Ottokars Glück und Ende", "Wintermärchen" und Heinrich VIII" zusammen mit einer alten Ausgabe des "Rittersaales" der Firma J.F. Schreiber/Esslingen (ca. 1878). Aus dem englischen Toytheatre werden zwei frühe handkolorierte Hodgson Szenen zu "Chevy Chase" (ca.1832), sowie zwei Schauspielerporträts von J. Redington (um 1850), aus dem dänischen Dukketeater Bogen mit technisch aufwendigen Dekorationen (ein senkrecht zu führendes Panorama zu "Als der Prinz das Mondsilber holte"; eine zahnradrige Uhrend-Dekoration aus "Die Perle in der Uhr" und ein plastisch zu bauendes Schiffsdeck aus "Der Schatz der Eingeborenen") aus "Familie Journal" 1914 bzw. 1919 des Verlages C. Aller und schließlich aus Spanien Dekorationen des in der Literatur noch vollkommen unbekanntes Verlages Camaleonte (ca. 1920) aus "Almanaque Infantile" gezeigt. Daneben wartet ein kleines aufgestelltes Papiertheater mit Rotkäppchen-Dekoration auf seine nähere Bestimmung. Auf der Mitgliederversammlung konnte lediglich Per Brink Abrahamsen eine nebulöse Spur zu einem Berliner Verlag um 1900 legen. Außerdem wird vorgeführt der Video-Film über das Papiertheater-Museum Hanau mit der "Tannhäuser"-Inszenierung. Innerhalb des Papiertheater-Museums neu zu sehen sind Figuren des Berliner Verlages Ad. Engel zu "Der Freischütz", Wallenstein" und "Wallensteins Lager" (Jahrhundertwende). Für die Mitglieder zusätzlich zu sehen waren die wohl gekonntesten Papiertheater-Figuren aus dem Verlag Scholz "Geisterfiguren" 303 und 107 der Satz-Dekoration "Geisterhöhle".

I n f o r m a t i o n e n

Bamberg

Anfang Juni 1996 hat Herr Klaus Loose das Bundesverdienstkreuz am Band, überreicht von dem Oberbürgermeister der Stadt Bamberg erhalten. Ich gratuliere.

Oldenburg

Im Landesmuseum Oldenburg/Niedersachsen wurde eine umfangreiche dänische Papiertheater-Sammlung gefunden, die in nächster Zeit aufgearbeitet werden soll. Per Brink Abrahamsen und Hanau werden daran beteiligt sein. Es handelt sich um die Sammlung des Herrn Carl Schenström, Pat aus "Pat und Patterchon". Zu einer Ausstellung könnte es im Herbst 1997, Frühjahr 1998 kommen.

Ludwigsburg

Im Park des Schlosses Ludwigsburg "Blühendes Barock" wurde unter Mithilfe des Schreiber Archvis und des Papiertheater-Museums Hanau ein "2. Papiertheater-Museum" eröffnet. Das Museum befindet sich im Märchengarten und richtet sich an Kinder. In drei verdunkelten Räumen wurden insgesamt 27 Bühnen in Kindersehöhe mit großem technischen Refinement installiert, die Schreiber-Theater u. - Szenen im 30 Sekundentakt aufleuchten lassen. Es sollen jeweils Gruppen von ca. 20 Kindern, durch die einzelnen Räume geführt werden. Zu den einzelnen Szenen sollen Zitate aus den jeweils "erleuchtete" Stücken" ertönen.

Hanau

In Hanau wurde eine größere Spendenaktion - 600 Briefe sind bereits versandt - zur Finanzierung des Museums und der Röhler-Ausstellung gestartet. Näheres siehe beiliegender Bettelbrief, der sich auch an die Mitglieder richtet.

Hanau

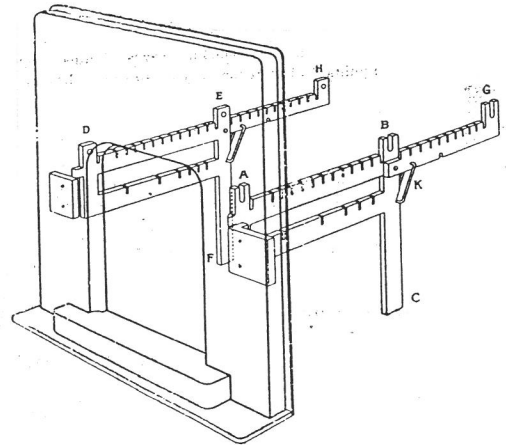
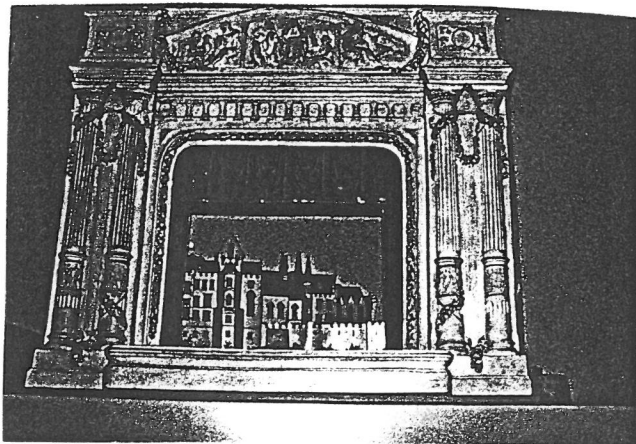
Zur Vorbereitung der Röhler-Ausstellung Hanau hat Rüdiger Koch einen dreimonatigen freien Mitarbeitervertrag der "Bertha Heraeus und Kathinka Platzhof Stiftung" erhalten.

Papiertheater "Camaleonte"

In der Menschik-Sammlung fanden sich Dekorationen zu "Faust" und "Almanaque Infante" des spanischen Herausgebers Camleonte/Barcelona, der in der Papiertheaterliteratur bisher nicht verzeichnet ist. Die Signatur zeigt einen Kreis mit einem Cameleon.



Die farblich sehr frohen Dekorationen gleichen denen der Firma Seix und Barral - vielleicht etwas mehr Jugendstil und deshalb vielleicht vor Seix & Barral. Das vorliegende Textheft zum oben erwähnten 2. Stück läßt darauf schließen, daß auch Texte herausgegeben wurden. Nach einer Information des spanischen Sammlers Mariano Bayon/Barcelona gab es zu dem Theater auch - ähnlich Seix & Barral - Bühnenkonstruktion und ein Proszenium. Leider hat mir Herr Bayon noch nicht mitgeteilt, wie das Theater zu datieren ist, und was und wieviel Stücke herausgegeben wurden.



Rüdiger Koch

Die Sammlung Walter Röhler 1996

Abschlußbericht zur Arbeit an der Sammlung Röhler
vom Mai 1995 bis April 1996

Darmstadt, im April 1996

Danksagung

Nur durch die tatkräftige Unterstützung der hier genannten
Einrichtungen wurde die nachfolgend beschriebene Arbeit
möglich

Bertha Heraeus und Kathinka Platzhoff Stiftung
Hanauer Papiertheater Schloß Philippsruhe e.V.
Freunde und Förderer der Darmstädter Papiertheatersammlung von
Walter Röhler e.V.
Ehrenamt für Darmstadt e.V.
Autohaus WIEST
Fotoclub Darmstadt e.V.
Deutsch-Bulgarische Gesellschaft Darmstadt e.V.
Darmstädter Reiterverein e.V.
Nachbarschaftsheim Darmstadt e.V.
Institut für Papierfabrikation an der TH Darmstadt
Kulturamt Darmstadt
Institut Mathildenhöhe
Stadtarchiv Darmstadt
Fa. Schenk, Darmstadt
PTZ Eschborn
Stadtbibliothek Darmstadt
Südhessische Gas und Wasser AG

mein ganz besonderer Dank gilt

Ehepaar Sallmann, Erzhausen
Frau Schimpf, Darmstadt
Herrn Dr. Röck, Darmstadt
Familie Nuß, Darmstadt
Herrn Hornberger, Darmstadt
Herrn Reuter, Essen
Frau Reißmann, Berlin
Herrn Dröse, Hanau

Inhalt

Vorwort	4
1 Übersicht über die Arbeiten an der Sammlung	5
2 Zustand bei Beginn der Tätigkeit	6
3 Durchgeführte Arbeiten	
3.1 Neue Systematik	7
3.2 Die Arbeiten an den Bilderbogen	9
3.3 Archiv	10
3.4 Fotonegative und Abzüge	10
3.5 Bibliothek	11
3.6 Theater	12
3.7 Umzug	12
3.8 Erfassung mittels EDV	13
4 Die weitere Arbeit an der Sammlung	14
5 Anlagen	
I. Papierspezifikationen	15
II. Artikel aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 23.3.1996.....	16
III. Adressen und Ansprechpartner	17

Vorwort

August Justus Walter Röhler schied am 26. Januar 1974 aus dem Leben. Seine umfangreiche Papiertheatersammlung vererbte er seiner Vaterstadt Darmstadt, die diese bis zum Ende des Jahres 1991 dem Deutschen Institut für Puppenspiel in Bochum als Leihgabe überließ.

Seit Mai 1995 arbeitete ich an der Sammlung, um wieder einen Zustand herzustellen, der eine wissenschaftliche Arbeit an der Sammlung ermöglicht.

Dieser Bericht sollte ursprünglich in zwei Bereiche unterteilt werden: Der erste Teil sollte einen Überblick über die Arbeiten an der Sammlung in der Zeit von Mai 95 bis April 96 geben, im zweiten Teil wäre das Leben Walter Röhlers und die Geschichte der Sammlung nach seinem Tode knapp umrissen worden. Dieser zweite Teil wird nun in einen zur Ausstellung in Hanau im November 1996 erscheinenden Katalog einfließen. Dadurch beschränkt sich dieser Abschlußbericht auf die Arbeit an der Sammlung.

Obwohl in einem Jahr einiges geleistet werden konnte, ist die Sammlung leider immer noch nicht in einem Zustand, der als ideal zu bezeichnen wäre. Erst Anfang 1997 wird die Sammlung in ihren endgültigen Räumen untergebracht sein, die dann auch die von Röhler im Testament geforderte Größe haben werden.

An dieser Stelle möchte ich nochmals alle Helfern danken, die es möglich machten, in verhältnismäßig kurzer Zeit die Sammlung zu erschließen.

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen, die Sammlung in Darmstadt zu besuchen und für Ihre Arbeit zu nutzen. Für weitere Fragen stehe ich jederzeit gerne zur Verfügung.

Rüdiger Koch

1 Übersicht über die Arbeiten an der Sammlung

- Auspacken, grobe Reinigung (Entstauben) und Sichtung des vorhandenen Materials; dabei auch Entsorgung von überflüssigem, das Material gefährdendem Verpackungsmaterial und der in Bochum installierten Lichterketten
- Entfernung von stark alterungsunbeständigen Pappen und Papieren vom Sammlungsgut
- Kontaktaufnahme in Darmstadt mit:
Institut Mathildenhöhe
Landesmuseum Darmstadt
Stadtarchiv Darmstadt
Fotoclub Darmstadt e.V.
Nachbarschaftsheim Darmstadt e.V.

Alle diese Einrichtungen sagten Hilfe bei der weiteren Arbeit zu.

- Wässern und erneute Trocknung einer großen Anzahl von Fotos als Voraussetzung für die anschließende Lagerung
- ordnungsgemäße Lagerung
 - der Bilderbogen in säure- und holzfreiem mit Calciumcarbonat gepuffertem Papier und Karton
 - der Bücher und Texthefte in staubgeschützten Schränken
 - von Fotos und Negativen in dafür vorgesehenen alterungsbeständigen Papieren und Hüllen
- Ordnen des Materials nach Themenbereichen und neue Zusammenstellung einzelner Bereiche
- Einordnung von Dubletten in die Sammlung, die Röhler als Tauschobjekte aussortiert hatte
- Erfassung der Bibliothek, samt Textheften und Zeitschriften mit Hilfe der EDV
- Fotografieren von über 1500 Bilderbogen
- Umzug der Sammlung vom Autohaus WIEST ins Alte Pädagog
- Bearbeitung von Anfragen von Museen, Sammlern und Interessenten, dabei erste Erweiterung des Archivmaterials
- Vorbereitung von Ausstellungen und Präsentationen
- Vorbereitung einer Publikation über die Sammlung Walter Röhler

Außerdem:

- mehrere Papiertheater-Vorstellungen in Darmstadt vor Erwachsenen und Kindern auf Einladung des *Freunde und Förderer der Darmstädter Papiertheatersammlung von Walter Röhler e.V.* und des *Nachbarschaftsheim Darmstadt e.V.*
- diverse Papiertheater-Vorstellungen außerhalb Darmstadts
- Vorträge und Vorstellung der Sammlung in der Öffentlichkeit, u.a. beim *Bundesverband der Bibliotheken und Museen für Darstellende Künste e.V.*

2 Zustand bei Beginn der Tätigkeit

Nachdem die Sammlung am 2.12.1991 aus Bochum nach Darmstadt zurückgekehrt war, lagerte sie zunächst im Keller des Darmstädter Kennedy-Hauses. Der Keller stand kurze Zeit nach der Einlagerung unter Wasser, so daß an einigen Theatern und Dekorationen erheblicher Wasserschaden entstand. Diese Bühnen wurden sofort auf der Mathildenhöhe fachgerecht getrocknet. Anschließend wurde die Sammlung an verschiedenen Orten in der Stadt gelagert, u.a. im Institut Mathildenhöhe und der Sparkasse Arheilgen.

Bei Beginn der Tätigkeit Anfang Mai waren die drei Standorte bereits aufgelöst und fast alles Material in das Autohaus WIEST transportiert worden. Ein kleiner Schrank, der noch fehlte, wurde einige Wochen später in dem Sparkassen-Depot gefunden.

Die Sammlung lag bei der ersten Ansicht bis zu 1,50m hoch gestapelt (hoher Druck) auf einer Fläche von 10qm in Umzugskartons und großen offenen Holzkisten. Als 'Staubschutz' lagen schwarze Stoffreste in diesen Kisten. Einzelne Objekte der Sammlung waren durch die Feuchtigkeit in den Kisten bereits beschädigt. Die Kartons waren zum Teil jahrelang nicht geöffnet worden. Das Material war stark verstaubt und zum Teil sogar verdreht, die Bühnen in den Holzkisten noch durch Lichterketten, die zur Beleuchtung in Bochum dienten, miteinander verbunden. Bücher und Archivkaspeln befanden sich

in teilweise stark beschädigten Umzugkartons. Die Bilderbogen waren in zum Teil an den Seiten offenen Mappen gelagert, wobei manchmal das Material seitlich und vorn herausragte.

In der erste Wochen wurden die Kartons und Kisten ausgepackt und deren Inhalt entstaubt. Etwa die Hälfte der Kartons wurde entsorgt, da sie für einen erneuten Transport nicht mehr geeignet waren. Die Staubbelastung nahm erst nach dem Umzug der Sammlung ins *Alte Pädagog* deutlich ab. Beim Entpacken wurde ein erster Überblick über das Material gewonnen.

3 Durchgeführte Arbeiten

3.1 Neue Systematik

Die anschließende Unterbringung erfolgte nach einer völlig neuen Sortierung, da die Aufbewahrung nach Fächern wenig sinnvoll schien.

Im Abschlußbericht vom 15.12.1989 schreibt Herr Kahl:

[...] Nun hat Röhler zwar eine umfangreiche Kartei hinterlassen; aus dieser geht dann allerdings nur hervor, ob der Bogen in der Sammlung existiert, nicht wo. Als Ergänzung gibt es umfangreiche Listen des DIP, gestützt auf Röhler-Listen, die zahlenmäßig den Bestand erfassen, alle Bögen auflisten und ihren Ort, nach Fächern geordnet. Aber es bleibt z.B. unklar, wo genau sich Doubletten befinden.

Inventarlisten verschiedener Fächer oder Mappen existieren nicht.

Deshalb blieb kein anderer Weg, als alle relativ ungeordneten Teile zu sichten und Inventarlisten anzulegen, deren Vergleich eine genaue Bestimmung, wo es sich um einfache und wo um Mehrfach-Doubletten handelt, zuläßt. [...]

In Bochum wurde daraufhin das gesamte Material fachweise durchnummeriert. Ein Fach war dabei eine Schrankeinschub, ein Karton, ein oder mehrere Mappen oder ähnliches. So entstanden 158 Fächer, deren Nummer und Inhalt man sehr grob in Listen notierte.

Nach dem Umzug nach Darmstadt war ein vernünftiger Zugriff auf das Material kaum noch möglich, da auf den vorherigen

Transporten sehr viel durcheinander geraten war und die Mappen teilweise nicht mehr wie in Bochum verpackt beieinander lagen.

Ohnehin konnte bei dem Bochumer System nicht von einer Systematik gesprochen werden, da die Fächer das unterschiedlichste Material enthielten. Es wurde daher erforderlich, eine komplett neue Systematik zu erstellen, um endlich einen direkten Zugriff auf sämtliche Teile der Sammlung in kurzer Zeit gewährleisten zu können.

Die Sammlung wurde in sieben große Bereiche unterteilt:

- I. Bilderbogen
(geordnet nach Verlagen)
- II. Theater, Krippen, Modellierbogen u.ä.
in Mappen oder Buchform
- III. Bearbeitete Theater, Dekorationen und Figuren
Haustheater
- IV. Kunstdrucke
(einzeln und in Mappen)
- V. Fotoarchiv
- VI. Archiv und Korrespondenz
- VII. Bibliothek
 - a) selbständig und unselbständig erschienene
Literatur
 - b) Texthefte
 - c) Zeitschriften

Die Bereiche I, II und VI, sowie Teile des Bereiches IV bedürfen unbedingt einer musealen bzw. archivarisches Betreuung. Denkbar wäre, Bereich VI. *Archiv und Korrespondenz* im Original in das Stadtarchiv Darmstadt zu geben, in der Sammlung eine Kopie zu belassen, sowie die Original-Bilderbogen in die graphische Sammlung der Stadt einzufügen, während in der Sammlung die Fotos verbleiben. Allerdings würde die Sammlung dann entgegen dem Willen Ihres Erblassers auseinandergerissen und eine Arbeit an der Sammlung erschwert.

3.2 Die Arbeiten an den Bilderbogen

Ein wesentlicher Arbeitsbereich war die sachgerechte Lagerung der Bilderbogen in säurefreien Passepartouts und zwischen Seidenpapieren. Dazu mußten fast alle Bogen zunächst von den von Röhler verwendeten Kartons gelöst werden, da diese stark holzhaltig, teilweise schon stockfleckig und sicher nicht säurefrei waren.

Dieses Entfernen erwies sich als kompliziert, da Röhler die Blätter größtenteils auf die 50x70 cm große Bogen mit den unterschiedlichsten Klebern aufgeleimt hatte.

Die Bilderbogen wurden von den Papieren entfernt, indem die Papiere rund um die Klebestelle abgerissen wurden. Das restliche Papier sowie den Kleber gilt es, in einem weiteren Schritt durch einen Papierrestaurator entfernen zu lassen.

Für die Lagerung wurde Material der Fa. Walter Klug & Co., Immenstadt gewählt. Es handelt sich hierbei um 100% gebleichten säurefreien und mit Calciumcarbonat gepufferten Zellstoff, der frei von verholzten Fasern und neutral geleimt ist (s. Anlage). Der Darmstädter Verein ließ diese Herstellerangaben durch das Institut für Papierfabrikation an der Technischen Hochschule Darmstadt überprüfen. Am 28. Juli bestätigte Herr Dr. Hamm vom IfP die Qualität des Papiers.

Der ursprüngliche Plan, im Laufe eines Jahres einen Großteil der Bilderbogen einzeln zu passepartoutisieren, erwies sich aufgrund des oben beschriebenen Zustandes der Blätter als nicht durchführbar. Stattdessen wurden die Bogen als mittelfristige Lösung zu ca. 20 Stück mit jeweils einer Zwischenlage aus Seidenpapier in einen gefalzten, nicht geschnittenen Passepartout-Karton eingelegt.

Auf diese Weise wurden inzwischen etwa 80% der Blätter gesichert. Die noch nicht ordnungsgemäß gelagerten Bestände können in kurzer Zeit von ehrenamtlichen Helfern umgelagert werden.

Von Walter Röhler als Dubletten für Tauschgeschäfte aussortierte Bilderbogen wurden wieder in die Sammlung eingefügt. Nur ein Stapel mit über 700 Dubletten der Firma

J.F.Schreiber in Esslingen wurde lediglich durchgezählt und in einer Liste erfaßt. Alle Bilderbogen sind nach Verlagen sortiert gelagert.

Im März 1996 wurde mit dem Fotografieren der Bilderbogen begonnen. Dazu stellte der Fotoclub Darmstadt ein Repro-Stativ und eine Blitzanlage zur Verfügung. Die Bilderbogen wurden auf Color-Umkehr-Film der Firma Kodak aufgenommen, die der Fotoclub und der Hanauer Verein finanzierten. Im Bild erscheinen neben dem Bogen zwei Maßstäbe, um die Breite und Höhe des Blattes sofort zu erkennen, sowie ein Hinweis auf die Sammlung mit einer laufenden Nummer für das Blatt. Aus technischen Gründen wurden zusätzlich noch ein Farb- und ein Graukeil mitfotografiert. Bis Ende April 1996 konnten auf diese Weise 1500 Bilderbogen auf Fotos festgehalten werden.

3.3 Archiv

Das gesamte Archiv und die umfangreiche Korrespondenz Röhlers mußte aus stark gealterten, zum Teil stark verrosteten Ordnern und Heftern entfernt und neu gelagert werden. Hierbei war das Darmstädter Stadtarchiv hilfsbereit. Dank der vom Stadtarchiv gestellten säurefreien Archivmappen war es möglich, das Material fast vollständig umzulagern.

Das Material wurde nach Korrespondenzpartnern und Sachgebiet entsprechend Röhlers Zusammenstellung alphabetisch abgelegt und gleichzeitig in einer Datenbank im Computer erfaßt.

Die ehrenamtlichen Helfer haben begonnen, den Inhalt der einzelnen Mappen chronologisch zu ordnen. Inzwischen existieren 250 Mappen, was etwa 90% des vorhandenen Materials entspricht.

3.4 Fotonegative und Abzüge

Röhler hat Zeit seines Lebens Bühnenbilder seiner Heimpuppenbühne auf 9x12cm großen Glasnegativen festgehalten, die er zum Teil stehend ohne Zwischenlagen lagerte. Durch eine Spende konnten bisher 200 der 500 Glasnegative in dafür

vorgesehene Umschläge eingelegt werden. Die Negative auf Zelluloid sind in verhältnismäßig gutem Zustand. Lediglich die von Röhler aufgerollt gelagerten Filme sollten in naher Zukunft gewässert und getrocknet werden.

Ein großer Teil der Abzüge war nur wahllos in mehrere Kartons geworfen worden. Durch Alterung und Feuchtigkeit hatten sich die Abzüge stark gewellt und waren nicht mehr flach zu lagern. Aus diesem Grund wurde Kontakt zum Fotografen des Hessischen Landesmuseums aufgenommen, der die Möglichkeit schuf, die Fotos erneut zu wässern und zu trocknen, um sie anschließend in Fototaschen lagern zu können.

Die Abzüge sind inzwischen in Karteikästen gelagert, die dank einer Spende erworben werden konnten. Eine grobe Sortierung hat bereits stattgefunden, während eine gründliche Ordnung noch aussteht.

3.5 Bibliothek

Walter Röhler hatte für seine Bibliothek ein einfaches System der Signierung gewählt, indem er zunächst alle Bücher mit einem großen roten R versah, das für 'Röhler' stand. Als Identifikation des einzelnen Buches wählte er meist den Anfangsbuchstaben des Autors oder Herausgebers, dahinter eine relativ fortlaufende Nummer. Dieses System wurde von ihm bei den Büchern seiner Bibliothek recht konsequent durchgehalten.

In Röhlers Archivkapseln fand sich nun noch eine Menge Literatur, die in die Bibliothek einzuordnen war. Diese Literatur war themenbezogen in die Kapseln gelegt worden und hatte somit keine Signatur. Röhler hatte, wie man seiner Korrespondenz entnehmen kann, mit dieser Ordnung selber Probleme, weil er in Kapseln abgelegte Bücher auch nicht auf Karteikarten aufgenommen hatte. Eine Signierung dieser Literatur steht noch aus.

Bücher und Texthefte wurden in einer einheitlichen Datenbank erfaßt, die bisher 1085 Datensätze enthält. Um die Bücher und

Texthefte vor Staub zu schützen, wurden sie in Schränke gestellt, die der Sammlung im Oktober 1995 geschenkt worden waren. Die Texthefte wurden zum zusätzlichen Schutz in Fototaschen eingelegt.

Die Zeitschriften wurden nach Titeln abgelegt und die einzelnen Ausgaben bzw. Jahrgänge im Computer festgehalten.

Die Manuskripte wurden, sofern sie sich nicht im Archiv befinden, in einer gesonderten Bibliotheksabteilung abgelegt. Bisher wurden knapp 100 Manuskripte mittels EDV erfaßt.

3.6 Theater

Im Vorfeld des Umzuges im Januar 1996 wurden die im Autohaus WIEST befindlichen von Röhler aufgebauten Theater in Luftpolsterfolie verpackt. Da die Sammlung voraussichtlich 1997 erneut umzieht, wurde es für sinnvoll erachtet, die Bühnen in dieser Verpackung zu belassen. Die Vorteile dieser Verpackung (Staubsicherheit, Lichtschutz, mechanischer Schutz) überwiegen vor der Gefahr, daß die in der Folie evtl. noch vorhandenen Weichmacher das Papier und das Holz angreifen. Die Theater wurden soweit wie möglich bestimmt. Diese Arbeit wurde dadurch erschwert, daß sich die Theater noch an drei verschiedenen Standorten in Darmstadt befinden. Etwa 50 Bühnen stehen z.Z. im Depot des Instituts Mathildenhöhe, 40 im Alten Pädagog und 10 im Staatstheater Darmstadt.

3.7 Umzug

Im Januar mußte die Sammlung vom Autohaus WIEST ins Alte Pädagog transportiert werden, da die Firma Wiest ihre Räume nur für ein Jahr zur Verfügung gestellt hatte. Das Kulturamt stellte aus diesem Grund im Dezember 1995 Räume im Alten Pädagog in Aussicht, die Ende Januar 1996 bezogen werden konnten. Der Umzug wurde mit acht größtenteils ehrenamtlichen Helfern in mehr als acht Stunden durchgeführt. Mit einem von Firma Wiest kostenlos zur Verfügung gestellten 7,5t LKW erfolgten zwei Fahrten vom Autohaus zum Pädagog. Im Keller des

Liebig-Hauses wurde ein Papierschrank aus Holz gefunden, der Formate bis DIN A0 faßt und in sehr gutem Zustand war. Dieser Schrank nimmt nun die Bilderbogen der deutschen Verlage auf. Nach dem Umzug wurden alle Schränke im Pädagog deutlich beschriftet, so daß sich der Benutzer der Sammlung sofort einen Überblick verschaffen kann.

3.8 Erfassung mittels EDV

Der Übersichtlichkeit halber werden hier noch einmal die Bereiche aufgeführt, die mittels EDV erfaßt worden sind. In Klammern ist die Anzahl der jeweiligen Datensätze aufgeführt.

- Bibliothek (1085)
- Zeitschriften (33)
- Manuskripte (87)
- Akten (250)
- Theaterbilderbogen aus England (nach Stücken) (117)
- aufgebaute Theater (105)

Das Material wurde in Dateien eines einfachen Datenbank-Programms erfaßt. Durch Vermittlung des Vereins Ehrenamt für Darmstadt wurde der Sammlung ein Computer zur Verfügung gestellt, auf den diese Dateien übertragen worden sind. Mittels eines von privater Seite gespendeten Druckers können diese Daten nun auch ausgedruckt werden.

4 Die weitere Arbeit an der Sammlung

Der Verein Nachbarschaftsheim wird in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Darmstadt, dem Institut Mathildenhöhe und dem Hanauer Papiertheaterverein die weitere Betreuung der Sammlung übernehmen. Vom Verein *Ehrenamt für Darmstadt* werden Helfer, die schon im vorigen Jahr in der Sammlung gearbeitet haben, nach Absprache mit dem Nachbarschaftsheim weiterhin an der Sammlung arbeiten.

Die wichtigsten Aufgaben werden das ordentliche Lagern weiterer Materialien und das Fotografieren weiterer Bilderbogen sein. Einzelne weiterführende Tätigkeiten sind oben genannt.

Die Erfassung der Bilderbogen mittels EDV soll sammlungsübergreifend in einem Arbeitskreis verschiedener Museen und Sammler erfolgen. Interessenten an dieser *Bilderbogen-Datenbank* sind neben dem Hanauer Papiertheaterverein, das Stadtmuseum Berlin und das Museum für Volkskunde - Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Berlin.

Material aus der Sammlung Röhler wird außerdem in naher Zukunft an verschiedenen Orten in und außerhalb Darmstadts in der Öffentlichkeit gezeigt werden. Der Rahmen reicht hier von der kleinen Präsentation bis hin zu großen Ausstellungen, wie der im November 1996 in Hanau.

Es werden in diesem Jahr auch sicherlich die ersten Wissenschaftler wieder in der Sammlung arbeiten. Somit ist die Sammlung nach 22 Jahren endlich für eine breite Öffentlichkeit zugänglich.

5 Anlagen

I. Papierspezifikationen

Walter Klug & Co.

Postfach 1341
D-87503 Immenstadt

TeL 08323/6154
Fax 08323/7287



Qualitätsgarantie

Wir bestätigen, daß unsere Karton- und Papierqualitäten folgende Voraussetzungen erfüllen:

100 % gebleichter Zellstoff

frei von verholzten Fasern

**pH-Wert 8,0 - 9,5; säurefrei
(nach DIN 53124 Kaltextraktion)**

Puffersubstanz > 4 % Kalziumkarbonat

neutral/synthetisch geleimt

Damit entsprechen die Qualitäten der technologischen Grundlage von

DIN ISO 9706 ("Information and documentation - Paper for documents - Requirements for permanence");

ANSI/NISO Z39.48-1992 ("American National Standard for Permanence of Paper for Publications and Documents in Libraries and Archives");

ÖNORM A 1119 sowie der "Frankfurter Forderungen" und sind damit nach derzeitigem Kenntnisstand garantiert alterungsbeständig.



Günther Wegele
Immenstadt, Juni 1995

Darmstädter Papiertheater Leihgabe in Hanau

Dreidimensionale Mini-Bühnen als beliebtes Spiel / Verein der Freunde sichtet und archiviert

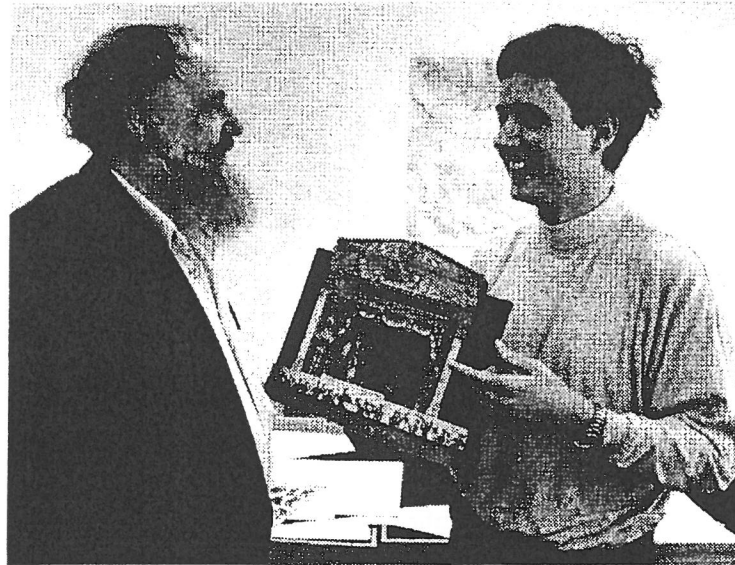
spi. DARMSTADT. Die Papiertheater der Röhler-Sammlung sollen nicht auf Dauer nach Hanau verfrachtet werden. Sie bleiben in Darmstadt und werden als Leihgabe nur auszugsweise und mit zeitlicher Befristung im Schloß Philippsruhe zu sehen sein. Mit dieser Feststellung ist der Darmstädter Kulturamtsleiter Roland Dotzert Verlautbarungen aus Hanau entgegengetreten, die den Anschein erweckten, als werde die Sammlung komplett und endgültig an den Main überwechselt. Die im Herbst dieses Jahres geplante Ausstellung in Hanau ist nach Aussage Dotzerts auf ein halbes Jahr begrenzt. Danach würden die Exponate wieder nach Darmstadt gebracht. Der nach langjährigen Verhandlungen zwischen den Städten Hanau und Darmstadt geschlossene Vertrag sehe, wie Dotzert klarstellte, zwar einen Ausstellungsschwerpunkt in Hanau vor. Vor allem könne der Verein „Hanauer Papiertheater Schloß Philippsruhe“ bei thematisch orientierten Ausstellungen auf Darmstädter Bestände zurückgreifen. Aber nach Ablauf der jeweiligen Präsentationen müßten die Leihgaben wieder nach Darmstadt zurückgebracht werden. Dotzert stellte in Aussicht, daß die Röhler-Sammlung in absehbarer Zeit endlich ein angemessenes und endgültiges Domizil finden werde. Wenn im nächsten Jahr das neue Behördenhaus fertiggestellt sein wird, das gegenwärtig an der Frankfurter Straße entsteht, gibt es Platz in anderen städtischen Gebäuden.

Die Röhler-Sammlung soll dann in zwei Räume an der Darmstraße einziehen, in denen gegenwärtig die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit untergebracht ist. Damit könnten die testamentarischen Verfügungen, die Walter Röhler seinerzeit an die Übernahme seiner Sammlung durch die Stadt Darmstadt geknüpft hatte, endlich erfüllt werden.

Seit Röhlers Tod im Jahr 1974 ist es seinen Papiertheatern schlecht ergangen. Der gebürtige Darmstädter hat im Lauf seines Lebens eine an Umfang und Vielfalt einzigartige Sammlung zusammengetragen.

Papiertheater waren im vorigen Jahrhundert ein beliebter Zeitvertreib des Bürgertums. Die Bühnen-Bestandteile und Figuren wurden samt Textheften von Spezialverlagen gedruckt und verschickt. Man klebte die Bögen auf Pappe oder Sperrholz, schnitt oder sägte sie aus, baute daraus dreidimensionale Miniaturbühnen, bastelte die dazugehörige Bühnentechnik und spielte im Familienkreis zeitweise besonders beliebte Inszenierungen nach. Auf diese Weise dokumentierten sich in den Papiertheatern und Druckbögen längst vergangene Episoden der Theatergeschichte. Die Sammlung Röhlers umfaßt etwa 100 fertig zusammengebaute Theaterchen sowie rund 5500 Ausschneidebögen, außerdem eine Bibliothek mit ungefähr 1000 Titeln und Textheften und ein Archiv mit zahlreichen Briefen, Fotos und Dokumenten.

Die in einfachen Pappkartons vorgefundenen Bestände sind immer noch nicht vollzählig erfaßt und archiviert. Da Darmstadt die testamentarischen Bedingungen seinerzeit nicht erfüllen konnte, wurde die Sammlung nach Bochum ausgeliehen und im dortigen Institut für Puppenspiel zum Teil ausgestellt und im übrigen unsortiert gelagert. Damit war Röhlers Verfügung, die komplette Sammlung öffentlich zu-



Rüdiger Koch (rechts) zeigt Werner Kumpf vom Darmstädter Fotoclub ein englisches Papiertheater aus dem Jahr 1816. Koch dokumentiert zur Zeit im Auftrag der Hanauer Heraeus-Stiftung die Bestände der Röhler-Sammlung. Foto Frank Röh

gänglich zu machen, keineswegs erfüllt, aber außer ein paar Sammlern und Liebhabern, die weltweit das gleiche Steckenpferd reiten, nahm davon niemand Notiz.

Nur der Hanauer Verein, der das Schloß Philippsruhe zu einem deutschen Mekka der Papiertheater-Kunst gemacht hat, ließ die Röhler-Sammlung nicht aus den Augen. Er war sofort auf dem Plan, als das Bochumer Institut vor einigen Jahren schließen und Darmstadt den Leihvertrag kündigen mußte.

Mittlerweile hatte sich allerdings auch in Darmstadt ein Verein der Freunde und Förderer des Papiertheaters gegründet. Seinen Aktivitäten ist es zu verdanken, daß die aus Bochum arg zerfleddert zurückgekehrte Sammlung nicht länger in den Depots auf der Mathildenhöhe verstaubt. Tatkräftig unterstützt vom Verein Ehrenamt, haben die Darmstädter Freunde und Förderer die Bestände gesichtet und geordnet. Der Inhaber eines Autohauses stellte für ein Jahr einen Raum dafür

zur Verfügung. Als diese Frist abließ, beschaffte die Stadt eine weitere Übergangslösung im Alten Pädagog. Seit einem Jahr haben die Vereinsmitglieder auch professionelle Unterstützung. Im Auftrag der Hanauer Heraeus-Stiftung ist Rüdiger Koch mit der Erfassung und Dokumentierung der Bestände befaßt.

Dabei hilft neuerdings der Darmstädter Foto-Club. Er hat zum Fotografieren der Ausschneidebögen eine Spezialausrüstung beschafft, die Koch kostenlos benutzen kann, und obendrein auch noch das dazugehörige Filmmaterial spendiert. Das Entwickeln besorgt ein Darmstädter Fachgeschäft zum Freundschaftspreis. Bis zum hoffentlich letzten Umzug an die Darmstädter Straße soll die gesamte Sammlung katalogisiert sein. Unter den Freunden und Förderern hat sich mittlerweile auch eine Spielgruppe formiert, die den Hanauer Papiertheater-Aufführungen nachzueifern will und hofft, bei den Puppenspielern im Nachbarschaftsheim Gastrecht zu erhalten.

Stellvertretend für die vielen, zum Teil absolut unsachlichen Zeitungsberichte (vor allem des Darmstädter Echos) soll hier ein Artikel vom März 1996 aus der FAZ wiedergegeben werden, dessen Autorin mit der Thematik wohl vertraut ist.

III. Adressen und Ansprechpartner

Der Magistrat der Stadt Darmstadt
Kulturamt
Havelstraße 7
64295 Darmstadt
Tel. 06151 - 13 33 35
Fax. 06151 - 13 33 98
Ansprechpartner ist der Kulturamtsleiter Herr Dotzert

Nachbarschaftsheim Darmstadt e.V.
Schlößchen im Prinz-Emil-Garten
Heidelberger Str. 56
64285 Darmstadt
Tel. 06151 - 63 27 8
Fax. 06151 - 66 36 47
Ansprechpartner ist der Geschäftsführer Herr Gereke

Institut Mathildenhöhe Darmstadt
Olbrichweg 13
64287 Darmstadt
Tel. 06151 - 13 33 52
Ansprechpartner ist Herr Hornberger

Stadtarchiv Darmstadt
Karolinenplatz 3
64289 Darmstadt
Tel. 06151 - 16 59 00 oder 16 50 12
Leiter des Stadtarchivs ist Herr Dr. Engels

Hanauer Papiertheater Schloß Philippsruhe e.V.
Herrn Dietger Dröse
Bachstr. 18
63452 Hanau
Tel. 06181 - 8 22 87
Herr Dröse ist der 1. Vorsitzende des Hanauer Vereins

Freunde und Förderer der Darmstädter Papiertheatersammlung von Walter Röhler e.V.
Frau Edith Stork
Am Kunzengarten 15 -17
65936 Frankfurt / Main
Tel. 069 - 34 35 25
Frau Stork führt als 2. Vorsitzende z.Z. die Geschäfte des Vereins

Rüdiger Koch
Genter Str. 61
13353 Berlin
Tel. 030 - 454 822 50
Fax. 030 - 454 822 70

Protokoll zur Mitgliederversammlung vom 14.5.1995 in Neuruppin

Der 1. Vorsitzende, Dietger Dröse, eröffnete um 9.40 Uhr die Mitgliederversammlung und begrüßte die Teilnehmer. Er stellte fest, daß 18 Mitglieder anwesend waren und die Versammlung damit beschlußfähig ist. Die Einberufung der Sitzung erfolgte satzungsgemäß. Im Papiertheater Aktuell April 1995 ist die Tagesordnung wie folgt bekanntgegeben worden:

1. Begrüßung und Feststellung der fristgerechten Einladung und Beschlußfähigkeit durch den 1. Vorsitzenden.
2. Festlegung und Änderung der Tagesordnung.
3. Ergänzung und Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung.
4. Bericht des 1. Vorsitzenden einschließlich Bericht des Schatzmeisters
 - a) allgemeine Situation des Vereins
 - b) finanzielle Situation des Vereins und Mitgliedsbeiträge und -spenden
 - c) Museumsgestaltung Hanau unter Berücksichtigung der Röhlersammlung
5. Bericht und Feststellung der ordnungsgemäßen Buchführung durch die Kassenprüfer für die Jahre 1993 und 1994
6. Entlastung des Vorstandes für die Jahre 1993 und 1994
7. Anträge
 - a) Bekanntgabe von Anträgen zur Beschlußfassung an die Mitgliederversammlung
 - b) Aussprache zu den Anträgen
 - c) Beschlußfassung durch die Mitgliederversammlung
7. Röhler-Sammlung
9. Papiertheatersymposium 1996
10. Verschiedenes

Zu 2.

Einwendungen gegen die Tagesordnung wurden nicht erhoben.

Zu 3.

Zum Protokoll der letzten Mitgliederversammlung wurden keine Ergänzungsanträge gestellt. Das Protokoll wurde genehmigt.

Zu 4.

Der 1. Vorsitzende berichtete wie folgt:

a) allgemeine Situation des Vereins

aa) Papiertheatermuseum Hanau

Dietger Dröse berichtete wie bereits im Papiertheater Aktuell April 1995 ausgeführt.

bb) Tätigkeit der Papiertheaterbühne Hanau

Da die Mitglieder der Jugendgruppe in diesem Jahr Abitur machen und damit die Schule verlassen, ist deren Spiel praktisch beendet. Die von Helmut Wurz zusammengestellte neue Schülergruppe steckt noch in den Anfängen (die Teilnehmer sind erst 12 Jahre alt) und können noch keine Aufführungen veranstalten. Z. Zt. wird eine Erwachsenenengruppe aufgestellt, die das bisherige Repertoire spielen sollen. Außerdem soll ein neues Stück (Nusch Nuschi) erarbeitet werden.

cc) Röhlersammlung

Der Abschluß eines Vertrages mit der Stadt Darmstadt über die Aufarbeitung, Verwaltung und Ausstellung der Röhlersammlung steht kurz bevor. Mit der Arbeiten in Darmstadt wird Rüdiger Koch beauftragt. Für die Ausstellung im Papiertheatermuseum Hanau sollen zwei zusätzliche Räume hergerichtet werden (s.u.).

dd) Der bisherige Schatzmeister des Vereins, Hans Otto Bienau, hat sein Amt niedergelegt. Aus diesem Grund ist eine Nachwahl erforderlich. Diese Nachwahl muß in einer neu anberaumten Mitgliederversammlung erfolgen. In der Einladung zu dieser Versammlung ist auf die Nachwahl hinzuweisen.

b) finanzielle Situation des Vereins und Mitgliederbeiträge und -spenden

Dietger Dröse berichtete über die finanzielle Situation. Die z.Zt. vorhandenen Mittel reichen aus, um die Arbeit des Vereins erfolgreich fortzusetzen.

c) Museumsgestaltung Hanau und Berücksichtigung der Röhlersammlung

Die Ausstellung von Bögen der Röhler-Sammlung macht einen Umbau, bzw. eine Erweiterung des Museums in Hanau erforderlich (s.o.). Die dafür erforderlichen Baumittel trägt die Stadt, die für die Einrichtung werden vom Verein zur Verfügung gestellt.

Zu 5 Bericht der Kassenprüfer für die Jahre 1993 und 1994

Die Kassenprüfung für die Jahre 1993 und 1994 wurde von den Kassenprüfern ordnungsgemäß vorgenommen. Christian Reuter berichtete über das Ergebnis: Mit Ausnahme kleiner Rechenfehler (Differenz insgesamt 1,01 DM) ist die Kassenführung nicht zu beanstanden. Christian Reuter beantragte, den Schatzmeister mit der Auflage zu entlastet, daß die vorgenannten Fehler berichtigt werden.

Beschluß: Dem Schatzmeister wird (bei 2 Stimmenthaltungen) Entlastung erteilt.

Zu 6.

Entlastung des Vorstandes für die Jahre 1993 und 1994

Dirk Reimers stellte den Antrag, den Vorstand für die Jahre 1993 und 1994 zu entlasten. Die Abstimmung ergab:

Ja-Stimmen:	15
Nein-Stimmer:	0
Enthaltungen:	3

Damit ist dem Vorstand Entlastung erteilt.

Zu 7.

Anträge

Es wurde folgende Anträge gestellt:

1. Vorstandswahl

Wegen der erforderlichen Vorstandswahl (s.o.) soll die nächste Mitgliederversammlung am 17.9.1995 in Preetz stattfinden.

2. Satzungsänderung

a) Vorstandswahl

Die im Papiertheater Aktuell April 1995 genannte Satzungsänderungen wurden besprochen. Es wurde erörtert, welche Gründe für eine Wahl auf 2 Jahre sprechen.

Dietger Dröse wiederholte seinen Antrag, § 4b Abs. 6 Satz 1 der Satzung wie folgt zu fassen:

»Die Mitgliederversammlung wählt den Vorstand auf 2 Jahre.
Die nächste Vorstandswahl soll 1996 erfolgen.«

Die Mitgliederversammlung stimmte einstimmig dieser Satzungsänderung zu.

b) Ladungsfristen

Auch die Änderung der Ladungsfristen wurde diskutiert. Dietger Dröse wiederholte und begründete seinen Antrag, § 4c Abs. 3 Satz 3 durch folgende Bestimmung zu ersetzen:

»Die Einladung erfolgt 14 Tage im voraus.«

Auch dieser Satzungsänderung stimmte die Mitgliederversammlung einstimmig zu.

Zu 7.

Rüdiger Koch berichtete über den Zustand der Röhler-Sammlung.

Es sei zunächst eine grobe Katalogisierung und vorläufige Sicherung der Sammlung geplant. Sodann sei eine Inventarisierung der Blätter in einer Bilderbogen-Datenbank vorgesehen. Es habe schon eine Vorbesprechung mit den Verwaltern anderer Sammlungen stattgefunden, um die Datenbanken nach einem einheitlichen System einzurichten.

Zu 8.

Papiertheatersymposium

Es wurde erörtert, ob das Papiertheatersymposium in Zukunft ein- und zweijährig stattfinden soll. Rüdiger Koch meinte, da es schwierig sei gute Themen zusammenzustellen, sollte das Symposium zweijährig stattfinden. Nach Meinung von Christian Reuter biete sich z.Zt. ein einjähriger Turnus an, später können man zu einem zweijährigen Termin übergehen. Dietger Dröse stimmte diesem Gedanken zu. Frau Waldbauer betonte, daß der Verein bei den Symposien zusammenwachse, daß daher ein einjähriger Abstand vorzusehen sei. Norbert Neumann schlug vor, die Anreise möglichst am Freitag vorzusehen und das nächste Symposium wiederum in Neuruppin anzuberaumen, um den Ausbauplänen des Muserum Nachruck zu verleihen. Über diese Fragen wurde noch weiter diskutiert.

Der Vorschlag von Dietger Dröse, das nächste Symposium 1996 (evtl. in vereinfachter Form) in Neuruppin durchzuführen fand allgemeine Zustimmung.

Zu 9.

Verschiedenes

Christian Reuter warf die Frage auf, ob Eheleute, die beide Mitglied des Vereins sind, als Gemeinschaft einem ermäßigter Beitragssatz unterliegen könnten. Die Frage wurde erörtert und soll auf der nächsten Mitgliederversammlung geklärt werden.

Der 1. Vorsitzende Dietger Dröse schloß die Mitgliederversammlung um 10.55 Uhr.

Servi -

Protokoll zur Mitgliederversammlung vom 9.6.1996 in Hanau

Der 1. Vorsitzende, Dietger Dröse, eröffnete um 14.10 Uhr die Mitgliederversammlung, begrüßte die Teilnehmer und stellte die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest. Die Einberufung der Sitzung erfolgte satzungsgemäß. Im Schreiben vom 5.5.1996 ist die Tagesordnung wie folgt bekanntgegeben worden:

1. Begrüßung und Feststellung der Tagesordnung
2. Feststellung der Beschlußfähigkeit
3. Berichte:
 - a) 1. Vorsitzender über die Tätigkeit des Vereins
 - b) des Schatzmeisters über die finanzielle Situation des Vereins
 - c) Bericht Rüdiger Koch zur Röhler-Sammlung
4. Satzungsänderung bezüglich der Anzahl der Vorstandsmitglieder
5. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Schatzmeisters und der Vorstandes, soweit in der Mitgliederversammlung keine abschließende Entlastung für die Jahre 1993 und 1994 erfolgte.
6. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstandes für 1995
7. Wahl eines weiteren Beisitzers in den Vorstand, falls entsprechende Satzungsänderung durch Mitgliederbeschluß nach Pos. 5 erfolgt.
8. Diskussion und Definition der Aufgaben des Vorstandes und der Zielsetzung des Vereins
9. Herausgabe und Weiterführung der Zeitung
10. Verschiedenes

Zu 1. und 2.: Der 1. Vorsitzende stellte bei der Begrüßung die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest. Zur Tagesordnung wurden keine Anträge gestellt.

Zu 3a.: Der 1. Vorsitzende berichtete über die Tätigkeit des Vereins zu folgenden Schwerpunkten:

1) Aufführungen der Hanauer Bühne:

Eine Erwachsenen-Spielergruppe hat in den letzten Monaten eine Komposition von Paul Hindemith »Das Nusch Nuschi« für Papiertheater erarbeitet. Das Ergebnis ist eine Aufführung von hoher Qualität, die insbesondere dadurch gewinnt, daß der Regisseur Helmut Wurz sich bei der Inszenierung an den Entwürfen orientiert hat, die der Bauhaus-Lehrer Oskar Schlemmer für die Uraufführung 1921 geschaffen hat.

2) Aufarbeitung der Röhler-Sammlung

Rüdiger Koch hat für 1 Jahr die Röhler-Sammlung bearbeitet.
Wegen der Einzelheiten wird auf seinen Bericht unter 3c verwiesen.

3) Gestaltung der Räume im Schloß Philippsruhe

Die Umgestaltung der Räume ist noch nicht abgeschlossen. Insbesondere soll die Bühne noch anders eingebaut werden. Außerdem soll Platz für die Ausstellung der Röhler-Sammlung geschaffen werden.

Zu 3b: Der Schatzmeister berichtet über die finanzielle Situation des Vereins. Das Guthaben hat sich im Kalenderjahr 1995 von 8.039,50 DM auf 14.452,- DM erhöht. Größere Ausgaben waren erforderlich für den Umbau der Räume und für den Zuschuß zum Papiertheatertreffen in Preetz.

Die Ein- und Ausgabenberechnung liegt vor.

Dietger Dröse erklärt, daß z.Zt. ein Spendenaufruf erarbeitet wird, um genügend Mittel für die weiteren Aufgaben des Vereins zur Verfügung zu haben.

Zu 3c: Rüdiger Koch berichtete über den Stand der Aufarbeitung der Röhler-Sammlung. Er beschränkte sich auf eine kurze Erläuterung, da er die Einzelheiten am Sonntag besprechen wollte, wenn die Teilnehmer der Mitgliederversammlung sich auf eine Fahrt nach Darmstadt die Sammlung ansehen wollten.

Wegen des Sachzusammenhangs wurden die Tagesordnungspunkte 5 und 6 vorgezogen.

Zu 5. und 6.: Für die Kassenprüfer trägt Christian Reuter vor.

Die Kassenprüfung hat ergeben, daß die Kassenführung nicht zu beanstanden ist. Die zunächst aufgetretenen Mängel (es fehlten zunächst 2 Ausgabebelege) wurden behoben. Die fehlenden Belege wurden nachgereicht.

Darauf beantragt Hans-Joachim Iffländer, dem Vorstand Entlastung zu erteilen. Dem Vorstand wurde bei 5 Enthaltungen, ohne Gegenstimme, Entlastung erteilt.

Zu 4.: Dietger Dröse stellt - wie in der Einladung angekündigt - den Antrag, § 4c der Satzung insoweit zu ändern, als ein weiterer Beisitzer zum Vorstand gehören soll. Über diesen Antrag wurde diskutiert. Sodann wurde der Antrag einstimmig angenommen. § 4c Abs. 1 lautet also in Zukunft wie folgt: Der Vorstand setzt sich zusammen aus dem 1. Vorsitzenden, dem 2. Vorsitzenden, dem Schatzmeister, dem Schriftführer und 2 Beisitzern.

Zu 7.: Der 1. Vorsitzende bittet um Vorschläge zur Wahl des weiteren Beisitzers.

Vorgeschlagen werden: Christian Reuter und Norbert Neumann.

Nach Diskussion wurde in der Reihenfolge der Benennungen über den Vorschlag Reuter wie folgt durch Handzeichen abgestimmt:

3 Enthaltungen, keine Gegenstimme.

Christian Reuter erklärte, daß er das Amt annehme.

Damit entfällt die Abstimmung über den weiteren Vorschlag.

Da Christian Reuters zum Beisitzer gewählt ist, kann er weiterhin nicht als Kassenprüfer tätig sein. Für das Amt der Kassenprüfer wurden vorgeschlagen: Hans-Joachim Iffländer und Frau Erika Klein. Die Abstimmung ergab die Wahl der beiden vorgenannten bei einer Stimmenthaltung und ohne Gegenstimme.

Zu 8: Es wurde die Frage aufgeworfen, ob es durch die Satzung gedeckt sei, daß der Verein Sammlungen erwerben kann.

Norbert Neumann meinte, der Verein sollte keine Sammlungen als Eigentum haben, um Interessenkonflikte zu vermeiden.

Erika Klein vertrat die Ansicht, daß es Aufgabe des Vereins sei, Sammlungen zu betreuen.

Prof. Dietrich Grünewald bat zu klären, ob das Museum Sammlungen erwerben könnte.

Darauf erklärte Dr. Anton Merk, daß Papiertheater-Sammlungen privat seien. Das Museum stelle nur die Räume zur Verfügung. Er habe keine Bedenken, daß der Verein Sammlungen erwerbe.

Per Brink Abrahamsen schlägt vor, der Verein sollte Sammlungen erwerben und dann dem Museum überlassen.

Auch Hans-Joachim Iffländer vertritt den Standpunkt, daß der Verein nach der Satzung Sammlungen kaufen oder übernehmen kann.

Es wurde dann erörtert, daß der Verein Sammlungen haben sollte, um überlebensfähig zu sein. Außerdem wurde gesagt, daß eine lebendige Mitgliedschaft Grundlage des Vereins sei. Schließlich wurde gefragt, ob der Verein bei dem Erwerb von Sammlungen die Folgekosten tragen könne.

Zu 9: Dietger Dröse erklärte, daß Norbert Neumann ihn hinsichtlich der Zeitschrift entlasten wolle.

Darauf erklärte Norbert Neumann, er wünsche sich eine perfekte Zeitschrift in Farbe und sei bereit an einer solchen Zeitschrift zu arbeiten. Nach Dietger Dröse sei es Hauptaufgabe, Informationen zu sammeln und die Mitglieder zu unterrichten.

Es wurde beschlossen, daß die Form der Zeitschrift in einem Diskussionskreis erörtert werden soll.

Zu 10: Auf Anfrage von Per Brink Abrahamsen erklärte Dietger Dröse, daß das nächste Papiertheater-Symposium in Stuttgart stattfinden werde. Zeitpunkt: 21. März 1997. Die Themen werden erarbeitet.

Gegen 16.00 Uhr schloß der 1. Vorsitzende die Mitgliederversammlung.

Severin

Mitgliederversammlung des Hanauer Papiertheater
Schloß Philippsruhe e.V. am 9. Juni 1996 in Hanau

Anwesenheitsliste

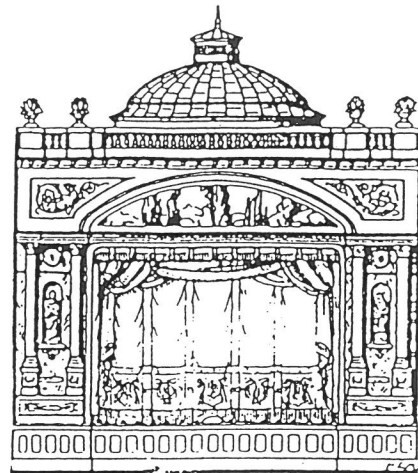
Name	Anschrift
Jan Bruch Strobaum	Boyluberg 13 DK8210 Aarles U
Antan Meik	Lenaush. 77 Frankfurt
Heinz Hoffmann	10175 Gulin' Chausseest. 77
Norbert Neumann	Bundesstr. 42 70146 H H
Christa Schumann	Tübingen Str. 74 70178 Stuttgart
Rideline Klöpfer	Soderstr. 36 64287 Darmstadt
Ingeborg Swerin	Breslauer Str. 5 24211 Preitz
Wilhelm	" "
Dietz Drose	Bachstr. 18 63452 Hanau
Hilges Ludwig	Reinholdstr. 21 63486 Buchelohr
Frank Butler	Niedertalstr. 13. 63505 Langendolbach
Helga Butler	" "
Wolfgang Sommerlat	Unterzasse 15a 63477 Maintal
Spitzke Hilsen	Gunde Gieseler 22 23704 Kessdorf
Fredke Leuz	Bolnenbergstr. 21 72076 Tübingen
Ingrid Auer	Westhalmelstr. 15, 63450 Hanau
Dr. Klaus Storp	Friedrichshofstr. 46, 60388 Frankfurt
Christian Reuter	Kellerhaus Busch 25, 45754 ESSEN
Duje Reuter	" "
Andige Kon	Lynke Str. 61, 13353 Berlin
Helmut Wurr	Am Bootshafen 12 63477 Maintal
Erwin Klein	Ernststr. 3 63454 Hanau
Dieter Grünwald	Grünberger Str. 47, 35447 Reiskirchen
Volker Schulin	Grünwaldweg 3, 70736 Fellbach
Hans-Joachim Iffländer	Am Bootshafen 12, 63477 Maintal

1. Vorsitzender Dietger Dröse, Bachstr. 18, tel. 06181 82287 63452 Hanau
d. 1. 6. 96

Meine Damen und Herren,

die Stadt Hanau ist drauf und dran,
sich einen neuen Namen zuzulegen:

"Stadt des Papiertheaters"



Was ich damit meine, mag Ihnen eine kleine Geschichte erzählen:
Ich war am 23. 5. 1996 zur Eröffnung des "zweiten Papiertheater-
Museums" in Deutschland in den herrlichen Gärten des Schlosses
Ludwigsburg bei Stuttgart eingeladen. Der dortige Leiter des
"Blühenden Barocks" berichtete der versammelten Presse, daß die Idee
dazu aus Hanau kam und danke natürlich auch, daß sie nur mit Hanau
verwirklicht werden konnte. 100.000 Menschen besuchen jene Gärten.
Hier wird klar, was in Hanau als kulturelle Einrichtung "diese,
unserer Stadt", wie mein Vater zu beliebigen sagte, entstanden ist:
Vielen Menschen wird geographischer Unterricht gegeben, wo Hanau liegt.

Aus dem anfänglichen Nichts ist inzwischen eine Drehscheibe
geworden: Das hiesige Papiertheater-Museum verfügt jetzt wohl über
eines der größten Papiertheater-Konvolute Deutschlands, es hat einen
internationalen Ruf und eigentlich dreht sich auf diesem Gebiet nichts
mehr ohne Hanau. Die Qualität der Aufführungen ist der
Berichterstattung in Funk, Presse und Fernsehen wert, bei
Ausstellungen gilt nicht nur der Hanauer Rat, sondern aus das Hanauer
Exponat.

Das alles schafft natürlich Dimensionen, die diesen Bettelbrief
bedingen:

Das Museum muß ausgebaut werden. Zu renovierende Räume stehen
zur Verfügung, es muß ein neuer Bühnenraum mit gleichzeitiger
Vergrößerung des Zuschauerraums geschaffen werden, die Lagerung der
Bestände muß verbessert werden. Das bringt einen Kostenaufwand von ca.
15.000,-- DM mit sich.

Das ist keineswegs alles: Dank der großzügigen Unterstützung der
"Bertha Heraeus und Kathinka Platzhoff Stiftung"/Hanau wurde in
einjähriger Arbeit die wohl weltbekannteste Walter Röhler-Sammlung
aufgearbeitet, so daß nunmehr im Schloß Philippsruhe eine Ausstellung
zum Leben dieses Sammlers mit ca. 1/2 jähriger Laufzeit durchgeführt
werden kann. Diese Ausstellung muß Qualität haben, weil sie europäisch
beachtlich ist. Und Qualität kostet Geld. Die Kosten einschließlich
der Dokumentation (Katalog) werden ebenfalls im Bereich von 15.000
bis 20.000,00 DM liegen, wobei neben der fachgerechten Präsentation,
die personell gesichert ist, der wichtigste Teil die Dokumentation,
der Katalog, sein wird.

Ich glaube, all dies ist nicht nur meine, sondern auch Ihre
Anstrengung wert. Sie können hier nicht nur mit absetzbaren Spenden
helfen, denn unser Verein ist gemeinnützig, Sie können auch für die
Kultur dieser Stadt, und das heißt, für ihren Namen und damit für Ihre

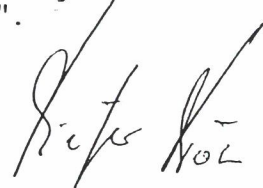
12

Umgebung etwas tun. Kultur ist in meiner Begriffswelt nicht so sehr eine Aufgabe einer Kommune, sondern die des Bürgers und der Bürgerin, wenn sie sich wohlfühlen wollen. Vernachlässigen Sie deshalb das Geld und spenden Sie auf das

**Konto Stadtkämmerei Hanau bei Sparkasse Hanau BLZ 506 500 23 Nr. 50004
"Spende zugunsten "Hanauer Papiertheater Schloß Philippsruhe" e.V."**

Die Stadt schickt Ihnen eine Spendenquittung und ich die einzigen historischen Papiertheater-Figuren Hanaus: Den "Gockel von Hanau" für die Damen und seine Frau "Hinkel von Hennegau" für den Herren aus C. Brentano's "Gockel, Hinkel und Gackeleia".

Vielen Dank, daß Sie diesen Brief gelesen haben.



Eine kleine Museums- und Vereinsgeschichte:

- 1989 tragen die beiden Sammler Helmut Wurz und Dietger Dröse Herrn Stadtrat Remer und dem Kulturkreis die Idee, ein lebendiges Papiertheater-Museum im Schloß Philippsruhe zu gründen, vor.
- 1990 wird das Museum nach einjähriger Vorbereitung im Schloß eröffnet. Seitdem weist das Gästebuch des Museums Schriften und Sprachen aus vielen Ländern der Welt aus. Hawaii und Australien sind dabei, nur einen Grönländer habe ich noch nicht entdeckt.
- 1992 wird der Hanauer Papiertheater Verein gegründet. Eine internationale Vereinigung, die auch die Führung des Museums übernimmt und jährlich wissenschaftliche Symposien veranstaltet.
- 1992 Papiertheater-Symposium Berlin, Museum für Volkskunde
- 1993 Papiertheater-Symposium Schloß Zeilitzheim bei Volkach
- 1994 Kulturpreis des MKK für die Aufführungsgruppe des Museums.
- 1994 Papiertheater-Symposium in Honstein bei Dresden
- 1994/95 konkretisieren sich die Verhandlungen mit der Stadt Darmstadt zur Aufarbeitung und Ausstellung der wohl weltbekanntesten Papiertheater-Sammlung Walter Röhlers, die Ende 1995 zu einem Vertrag führen, der dem hiesigen Museum eine Priorität der Ausstellung dieser Sammlung einräumt.
- 1995 Papiertheater-Symposium im Heimatmuseum Neuruppin
- 1995/96 wird die Röhler-Sammlung mit finanzieller Unterstützung der "Bertha Heraeus und Kathinka Platzhoff Stiftung" Hanau in Darmstadt aufgearbeitet, so daß wesentliche Exponate nunmehr in Hanau ausgestellt werden können.
- 1995 erwirbt der Sammler Dietger Dröse eine der umfangreichsten Privatsammlungen - die Sammlung Menschik/München - die die Walter Röhler-Sammlung ergänzt und ihr gleichkommt.
- 1996 Kleine Ausstellung mit "Seltenheiten des Papiertheaters" anlässlich der Mitgliederversammlung des Vereins v. 8. 6. bis 20.6. 96
- 1997 Papiertheater-Symposium Stuttgart

Aufführungen:

Seit 1990 monatlich einmal stets ausgebuchte Vorstellungen im Schloß Philippsruhe. Repertoire u.a. "Hänsel und Gretel auf hessisch"/Grimm, "Tischlein deck Dich"/Grimm, "Aladdin oder die Wunderlampe"/Tausend und eine Nacht, "Die kleine Meerjungfrau"/Andersen, "Tannhäuser"/Wagner/Nestroy, "Das Nusch Nuschi"/Blei/Hindemith. Neuinszenierung Winter 96 "Der Geisterkönig" Wiener Posse. Gastspiele in Kopenhagen, Odense, Berlin, Bad Homburg, Darmstadt.

Ausstellungen:

Nov. 96 "W. Röhler und seine Sammlung" Hanau Schloß Phil.ruhe
Febr. 97. Papiertheater-Ausstellung Stadtbibliothek Stuttgart
1998 Ausstellung der dän. Sammlung Carl Schenström (= Pat von "Pat und Patterchon) Landesmuseum Oldenburg.

Verein:

Der Verein hat 80 Mitglieder aus Schweden, Dänemark, Bundesrepublik, England, Holland, Belgien und Österreich.